



**Alfred Klahr
Gesellschaft**

Verein zur
Erforschung der
Geschichte der
Arbeiterbewegung

Verein für
soziale Stadtentwicklung



Österreich auf dem Weg in Militärbündnisse?



Podiumsdiskussion

Freitag, 28. September 2007, 19.00
Gotische Halle, Stadtmuseum Graz

Symposium

Samstag, 29. September 2007, 10.00–17.30
KPÖ-Bildungszentrum im Volkshaus Graz

*Eine gemeinsame Veranstaltung der Alfred Klahr Gesellschaft,
des Bildungsvereins der KPÖ Steiermark und
des Vereins für soziale Stadtentwicklung Graz*



Österreich auf dem Weg in Militärbündnisse?

Javier Solana, Beauftragter für die EU-Sicherheitspolitik, hob bereits im Jahr 2000 hervor, dass die EU-Militärpolitik „mit Lichtgeschwindigkeit“ vorankomme: 1992 wurden die EU-Staaten im Vertrag von Maastricht angehalten, „die Außen- und Sicherheitspolitik der Union aktiv und vorbehaltlos“ zu unterstützen. Auch eine „gemeinsame Verteidigungspolitik“ wurde ins Auge gefasst und der Militärpakt WEU (Westeuropäische Union) zum „integralen Bestandteil“ der EU erklärt. Ebenso 1992 präsentierte die WEU die „Petersburger Aufgaben“. Nicht näher definierte „Kampfeinsätze zur Krisenbewältigung“ sollten in Hinkunft zum Aufgabenkatalog des westeuropäischen Militärpaktes gehören. 1997 wurden diese „Petersburger Aufgaben“ mit dem Vertrag von Amsterdam Bestandteil des EU-Grundlagenvertrages. Die „gemeinsame Verteidigungspolitik“ soll durch eine „rüstungspolitische Zusammenarbeit“ der Mitgliedsstaaten untermauert werden.

Eine Dynamik gewann dieser Prozess mit dem völkerrechtswidrigen NATO-Krieg gegen Jugoslawien. Anfang Juni 1999 wurden beim EU-Gipfel in Köln die Weichen in Richtung einer eigenständigen EU-Streitmacht gelegt. Noch im Dezember 1999 wurde beim EU-Gipfel in Helsinki die Aufstellung der so genannten EU-Interventionstruppe beschlossen. Im Vertrag von Nizza im Jahr 2000 wurde der Militärpakt WEU in die EU integriert und damit die EU selbst in einen Militärpakt verwandelt. Im Dezember 2003 einigten sich die EU-Staats- und Regierungschef auf eine künftige EU-Verfassung, die in Art. I-41 eine Aufrüstungsverpflichtung, sowie die Bildung eines militärischen Kerneuropas vorsieht. Verschiedene Hochrüstungssprojekte und die geplanten Interventionstruppen laufen letztlich auf die Herausbildung einer militärischen und ökonomischen „Supermacht EU“ hinaus.

Die Palette der Militarisierung reicht demgemäß vom Aufbau neuer offensiver Kampfeinheiten und einer Vielzahl neuer Waffengattungen über die Ausweitung der Kriegs- und Kolonialmissionen in den verschiedensten Erdteilen bis hin zum Versuch, neue Entscheidungsmechanismen und Institutionen durchzusetzen (EU-Verfassung), um diese Militarisierung reibungsloser exekutieren zu können.

Mit dem Beitritt zur EU und NATO-Partnerschaft für Frieden hat auch die Internationalisierung österreichischer Sicherheits- und Militärpolitik einen gewaltigen Schub erhalten. Die angestrebte Entwicklung der EU zu einer Verteidigungsgemeinschaft und damit zu einem Militärpakt wirft vor allem die Frage nach der Vereinbarkeit mit der österreichischen Neutralität auf. Zur Analyse dieser Entwicklungen veranstaltet die ALFRED KLAHR GESELLSCHAFT – in Kooperation mit dem Bildungsverein der KPÖ Steiermark und dem *Verein für soziale Stadtentwicklung* – eine zweitägige Konferenz in Graz. Im Rahmen des Symposiums soll die österreichische Verteidigungs- und Militärpolitik vor dem Hintergrund der österreichischen Neutralität und ihrer aktuellen Bedeutung eingeschätzt werden, sowie eine argumentative Auseinandersetzung mit der Entwicklung der EU in Richtung einer Verteidigungsgemeinschaft stattfinden.

Österreich auf dem Weg in Militärbündnisse?

Podiumsdiskussion

Freitag, 28. September 2007, 19.00

Gotische Halle, Stadtmuseum Graz, Sackstraße 18, 8010 Graz

Diskutanten:

Univ.-Prof. Dr. **Heinz Gärtner** (Österreichisches Institut für Internationale Politik, Wien)

Ernest Kaltenegger (KPÖ Steiermark, Abgeordneter zum Steiermärkischen Landtag)

BM a.D. **Erwin Lanc** (Präsident des International Institute for Peace, Wien)

Sektionschef i.R. Hon.-Prof. DDr. **Erich Reiter**

(Präsident des Internationalen Instituts für Liberale Politik, Wien)

Univ.-Prof. Dr. **Thomas Schönfeld** (Österreichischer Friedensrat)

Moderation: Dr. **Walther Leeb** (Präsident der Alfred Klahr Gesellschaft)

Univ.-Prof. Dr. Heinz Gärtner

geb. 1951, seit 1979 wissenschaftlicher Mitarbeiter am *Österreichischen Institut für Internationale Politik*, Lehrbeauftragter und 1998–2001 Gastprofessor am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Wien. Jüngste Publikationen: gemeinsam mit Ian Cuthbertson (eds.): *European Security and Transatlantic Relations after September 11 and the Iraq War*. Houndmills: Palgrave-MacMillan 2005, *Internationale Sicherheit – Definitionen von A–Z*. Baden-Baden: Nomos 2005.

Ernest Kaltenegger

geb. 1949, 1965–68 Obmann der Sozialistischen Jugend in Obdach, 1970–71 Bezirksobmann der SJ in Judenburg, 1972 Obmann der Kommunistischen Jugend in Graz, darauf Landessekretär der KJÖ, seit 1981 Mitglied des Grazer Gemeinderats, 1998–2005 Wohnbaustadtrat in Graz, seit Herbst 2005 Abgeordneter zum Steiermärkischen Landtag, Klubobmann des KPÖ-Landtagsklubs.

BM a.D. Erwin Lanc

geb. 1930, Sparkassenangestellter, Mitglied des Wiener Gemeinderates und Abgeordneter zum Wiener Landtag 1960–1966, Landesparteivorsitzender-Stellvertreter der SPÖ Wien, Abgeordneter zum Nationalrat 1966–1983, Bundesminister für Verkehr 1973–1977, Bundesminister für Inneres 1977–1983, Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten 1983–1984, seit 1989 Präsident des *International Institute for Peace* (Wien).

Hon.-Prof. DDr. Erich Reiter

geb. 1944, bis 2006 Leiter des Büros für Sicherheitspolitik und Beauftragter für strategische Studien des Bundesministeriums für Landesverteidigung, Honorarprofessor an der Universität Graz, Präsident des *Internationalen Instituts für liberale Politik* (Wien). Zahlreiche Publikationen zum Thema Sicherheitspolitik.

Univ.-Prof. Dr. Thomas Schönfeld

geb. 1923, Chemiker, Forschungsschwerpunkt Radiochemie, Universitätsprofessor am Institut für Anorganische Chemie der Universität Wien 1972, Emeritierung 1993. Mitglied des Vorstands des *Österreichischen Friedensrates* und der *Alfred Klahr Gesellschaft*.



Alfred Klahr Gesellschaft

Verein zur
Erforschung der
Geschichte der
Arbeiterbewegung

Verein für
soziale Stadtentwicklung



Symposium

Samstag, 29. September 2007, 10.00–17.30

KPÖ-Bildungszentrum im Volkshaus Graz, Lagergasse 98a, 8020 Graz

Programm:

10.00 Begrüßung

Dr. **Walther Leeb** (Präsident der Alfred Klahr Gesellschaft)

Franz Stephan Parteder (Landesvorsitzender der KPÖ Steiermark)

10.30 Dr. **Franz Leidenmühler** (Institut für Europarecht der Universität Linz):
Das dauernd neutrale Österreich als Mitglied einer Europäischen Union auf dem Weg zum Verteidigungsbündnis – Die rechtliche Dimension

11.15 Mag. **Gerald Oberansmayr** (Werkstatt Frieden & Solidarität, Linz):
Auf dem Weg zur Supermacht – Die Militarisierung der Europäischen Union

12.30–13.45 Mittagspause

13.45 **Manfred Sauer** (International Physicians for the Prevention of Nuclear War):
Die Entwicklung der österreichischen Sicherheits- und Militärpolitik seit dem EU-Beitritt

14.45 Univ.-Prof. Dr. **Thomas Schönfeld** (Österreichischer Friedensrat, Wien):
Militarisierung zerstört Neutralität

15.30–16.00 Kaffeepause

16.00 **Ulrike Koushan** (Werkstatt Frieden & Solidarität, Salzburg):
„Und sie bewegt sich doch!“ – Die österreichische Friedensbewegung und der Wandel von Österreichs Neutralitätspolitik zur offensiven EU-Sicherheitspolitik

16.45 Dipl.-Päd. **Veronika Rochhart** (Steirische Friedensplattform):
Die Aktivitäten der Steirischen Friedensplattform gegen die Militarisierung der EU unter Beteiligung des neutralen Österreich

Schlusswort von **Ernest Kaltenegger**

Die Diskussion findet im Anschluss an die jeweiligen Referate statt.

ReferentInnen:

Ulrike Koushan

geb. 1947, Studium Deutsch und Musikerziehung in Salzburg. Nach Jahren der Lehrtätigkeit an der Pädagogischen Akademie des Bundes in Salzburg und an der Deutschen Schule Teheran Büroadministration in verschiedenen kulturellen Bereichen in Salzburg. Von 1982 bis heute Engagement in der österreichischen Friedensbewegung (*Salzburger Personenkomitee für Frieden und Abrüstung*, ab 1986 im *Friedensbüro Salzburg* und seit 1999 in der *Werkstatt Frieden & Solidarität*).

Das Referat befasst sich mit der im Jahr 1955 begründeten Neutralitätspolitik und dem Agieren und Reagieren der österreichischen Friedensbewegung mit ihren verschiedenen Gruppierungen auf die Militär- und Verteidigungspolitik sowie auf Verletzungen der Neutralität bis zur Gegenwart. Besonderes Augenmerk liegt auf der Zeit seit dem EU-Beitritt Österreichs 1994 im Zusammenhang mit der Militarisierung der EU.

Dr. Franz Leidenmühler

geb. 1973, seit 1997 zuerst Assistent, darauf Staff Scientist an den Instituten für Europarecht und Völkerrecht an der Johannes Kepler Universität Linz; derzeit Habilitation zum Thema „Der kollabierte Staat und die Völkerrechtsordnung“; ständiger Gastlehrer an der Heeresunteroffiziersakademie des Österreichischen Bundesheeres in Enns. Zahlreiche Publikationen zu europa- und völkerrechtlichen Fragen, insbesondere zum Sicherheitsvölkerrecht.

Österreich ist verfassungs- und völkerrechtlich immer noch ein dauernd neutraler Staat. Dieser Status schließt ein Mitwirken an Krisenmanagement-Aktionen im Rahmen der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU nicht unbedingt aus, sofern gewisse Voraussetzungen (z.B. im Falle von Kampfeinsätzen unter anderem, aber am wichtigsten: das Vorliegen eines Mandats des UN-Sicherheitsrats) gegeben sind. Die durch den Vertrag über eine Verfassung für Europa angestrebte Weiterentwicklung der EU zu einem Verteidigungspakt wirft nun aber weiterführende Fragen, insbesondere der Vereinbarkeit mit der österreichischen Neutralität auf.

Mag. Gerald Oberansmayr

geb. 1963, Studium der Sozialwirtschaft an der Universität Linz. Mitarbeiter der *Werkstatt Frieden & Solidarität* und Redakteur der antimilitaristischen Zeitschrift „guernica“. Arbeitet im Bereich der Weiterbildung in Linz. Arbeitsschwerpunkte: Fragen der Militarisierung Europas, österreichische Neutralität. Jüngste Publikation: *Auf dem Weg zur Supermacht. Die Militarisierung der Europäischen Union*. Wien: Promedia 2004.

Javier Solana, der „Mister Außenpolitik“ der EU, schwärmte bereits im Jahr 2000, dass die EU-Militärpolitik „mit Lichtgeschwindigkeit“ vorankomme. Die Palette der Militarisierung reicht vom Aufbau neuer offensiver Kampfeinheiten und einer Vielzahl neuer Waffengattungen über die Ausweitung der Kriegs- und Kolonialmissionen in den verschiedensten Erdteilen bis hin zum Versuch, neue Entscheidungsmechanismen und Institutionen durchzusetzen (EU-Verfassung), um diese Militarisierung reibungsloser exekutieren zu können. Tatsächlich ist die Militarisierung zentrale Triebkraft und Finalität der Europäischen Union – und gemeinsamer Nenner der verschiedenen nationalen Machteliten, auch wenn die konkrete politische Ausformung immer wieder heftig umstritten ist.

Dipl.-Päd. **Veronika Rochhart**

geb. 1956, Beratungslehrerin für verhaltensauffällige SchülerInnen, Mediatorin. Seit 2003 Mitglied der *Steirischen Friedensplattform*, seit 2005 Mitglied des *Solidaritätskomitees für Palästina*.

Im Referat werden die Inhalte einiger ausgewählter Veranstaltungen der Steirischen Friedensplattform aus den letzten Jahren zum Thema EU-Militarisierung unter Beteiligung des neutralen Österreich vorgestellt. Thematisiert werden die schwierigen Rahmenbedingungen, mit denen die österreichische Friedensbewegung nach wie vor zu kämpfen hat, sowie das gemeinsame Agieren innerhalb der neuen sozialen Bewegungen und andere Kooperationsformen als neue Chance für die Friedensbewegung.

Manfred Sauer

geb. 1957, engagiertes Mitglied von IPPNW-Österreich (*International Physicians for the Prevention of Nuclear War*) zu den Themen Atomwaffen, Anti-Personen-Minen und Streumunition, seit vielen Jahren interessierter Beobachter globaler und nationaler Trends in der Sicherheits- und Militärpolitik.

Die Internationalisierung österreichischer Sicherheits- und Militärpolitik hat nach dem Beitritt zu EU und NATO-Partnerschaft für Frieden einen gewaltigen Schub erhalten. Die spannende Frage dabei ist, in welche Richtung dieser Prozess führt, welche Ziele die österreichische Politik damit erreichen will und ob ihr der Einfluss auf diese Herausforderungen durch internationale Vorgaben und Verpflichtungen bereits weitgehend entgleitet. Für die Bevölkerung stellt sich auch die Frage nach Transparenz und Mitbestimmung. Gibt es den Mut zu dieser Transparenz?

Univ.-Prof. Dr. **Thomas Schönfeld**

geb. 1923, Chemiker, Forschungsschwerpunkt Radiochemie, Universitätsprofessor am Institut für Anorganische Chemie der Universität Wien 1972, Emeritierung 1993. Mitglied des Vorstands des *Österreichischen Friedensrates* und der *Alfred Klahr Gesellschaft*.

Das Referat stellt Interpretationen der österreichischen Neutralität seit 1955 vor und beleuchtet aktuelle Versuche, die Neutralität als überholt bzw. überflüssig zu erklären. Themen sind die Beziehungen von Österreich, EU und NATO, die EU-Verfassung, sowie die Bedeutung der Neutralität vor dem Hintergrund der Multipolarität in den heutigen internationalen Beziehungen.



Alfred Klahr Gesellschaft

Verein zur Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung

Österreich auf dem Weg in Militärbündnisse?

Symposium

Samstag, 20. Oktober 2007, 10.00–14.00

Universitätscampus Altes AKH, ehemalige Kapelle

Spitalgasse 2–4/Hof 2, 1090 Wien

Programm:

Begrüßung: Dr. **Walther Leeb** (Präsident der Alfred Klahr Gesellschaft)

Mag. **Gerald Oberansmayr** (Werkstatt Frieden & Solidarität, Linz):

Auf dem Weg zur Supermacht – Die Militarisierung der Europäischen Union

Manfred Sauer (International Physicians for the Prevention of Nuclear War):

Die Entwicklung der österreichischen Sicherheits- und Militärpolitik seit dem EU-Beitritt

Univ.-Prof. Dr. **Thomas Schönfeld** (Österreichischer Friedensrat, Wien):

Militarisierung zerstört Neutralität

Dr. **Elke Renner** (Österreichischer Friedensrat, Wien):

Die österreichische Friedensbewegung und der Wandel von Österreichs Neutralitätspolitik zur offensiven EU-Sicherheitspolitik

Die Diskussion findet im Anschluss an die jeweiligen Referate statt.

Die ALFRED KLAHR GESELLSCHAFT ist eine gemeinnützige Organisation, deren Tätigkeit ausschließlich wissenschaftlichen und volksbildnerischen Zwecken dient. Sie ist nach Dr. Alfred Klahr (1904–1944) benannt, der in der Zeit des Kampfes gegen den deutschen Faschismus den Gedanken einer eigenständigen österreichischen Nation marxistisch begründete und damit entscheidend zur Wiederherstellung der demokratischen Republik Österreich am 27. April 1945 beitrug.

Die ALFRED KLAHR GESELLSCHAFT gibt vierteljährlich ein Mitteilungsblatt heraus und führt öffentliche Veranstaltungen durch.

Alfred Klahr Gesellschaft

Drechslergasse 42, 1140 Wien

Tel.: 01/982 10 86, FAX: 01/982 10 86/18

e-mail: klahr.gesellschaft@aon.at

www.klahrgesellschaft.at